1/14 W 35-3432
49 I

Erziehung zum Frieden

von

Prof. Hans Thirring.

Auszug aus vier Vorträgen, gehalten an der Radiohochschule der Ravag, Jänner 1949.

"Weil die Kriege im Geiste der Menschen ihren Ursprung nehmen, müssen auch die Bollwerke des Friedens im Geiste der Menschen errichtet werden".

Mit diesem lapidaren Satz, der von dem englischen Premierminister Attlee stammt, beginnt die Einleitung zur Verfassung der UNESCO; mit diesem Satz wird die Aufgabe umrissen, die geistige Haltung der Völker auf dem Wege von Erziehung, Wissenschaft und Kultur so umzumodeln, daß künftigen Generationen das Erbübel der Kriege erspart bleibt, das durch die Fortschritte der Technik von einem Mal zum anderen immer furchtbarer und verhängnisvoller wird.

Die Bedenken gegen den Sinn einer Friedenserziehung

Es ist bekannt, daß eine Reihe von Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen, darunter Rußland, die Ukraine und mehrere andere osteuropäische Staaten, der UNESCO nicht beigetreten sind, weil nach der Überzeugung der führenden Männer dieser Länder die Voraussetzung, auf der die Arbeit der UNESCO beruht, überhaupt nicht zutrifft. Man bestreitet es, daß die Kriege im Geiste der Menschen ihren Ursprung nehmen, weil nach der Theorie von Marx und Lenin die imperialistischen Angriffskriege letzten Endes nicht auf ideologische, sondern auf ökonomische Ursachen zurückzuführen seien, - eine Behauptung, für deren Richtigkeit gerade die beiden Weltkriege als Beweise herangezogen werden. Man findet im marxistischen Schrifttum immer wieder das Argument, daß das Bestreben nach Vollbeschäftigung der Schwerindustrie in kapitalistischen Ländern fast zwangsläufig zur Tendenz einer Verstärkung der Rüstungen führe und daß schließlich zur Motivierung der schweren Last der Rüstungsausgaben eine entsprechende Kriegspropaganda betrieben werden, die ihrerseits wieder die politische Atmosphäre vergiftet und die Kriegsgefahr erhöht. Die Schlußfolgerung aus diesen Gedanken ist die, daß alle Einwirkungen zugunsten des Friedens in der Seele der Einzelindividuen vergeblich bleiben müßten, solange die für die Beeinflußung der öffentlichen Meinung maßgebenden Faktoren wie Presse und Runkfunk im Solde und im Dienste der an Aufrüstung und Krieg interessierten Mächte immer wieder versteckte oder offene Kriegspropaganda betreiben und damit die Wirkung aller Friedenserziehung zunichte machen.